

Abendgebeth.

Der Tag ist hin! Die Nacht bricht ein,
 Und ladet mich zur Ruhe.
 Wie strafbar würd ich, Herr! nicht seyn,
 Wenn ich zuvor nicht thue,
 Was deine Güte, die mich heut
 Erhielt und führte, mir gebeut?

Guter Gott, mein himmlischer Vater!
 welchen feurigen Dank bin ich dir nicht
 schuldig für all das Gute, so du mir auch
 heute erwiesen! Du hast mich gesund
 erhalten, gegen alle Gefahr geschützt,
 hast mich ernähret, mit allen Bedürfnis-
 sen versehen, zum Guten gelenket, und
 vor manchem Fehlritte behütet, den ich
 ohne deine Gnade gewiß gethan hätte.
 Und ich kann sie selbst nicht wissen alle
 die Gnaden, die du mir erzeigt hast. —
 Aber auch für diese mir unbekannt
 Wohlthaten danke ich dir, mein liebrei-
 cher, unendlich gütiger Vater! mit ge-
 rührtem Herzen, und bitte dich, laß dir
 meinen, obgleich höchst unvollkommenen,
 und anfrichtigen Dank gefallen.

Aber nun, mein Gott! wie hab ich
 mich diesen Tag verhalten? Führte ich